

E-KUTSCHEN

## Hybrid aus Glarner Strom und echten Pferdestärken

Es ist geschafft: Die erste E-Kutsche der Deutschschweiz steht ab diesem Herbst auf Braunwalds Wegen im Einsatz. Ermöglicht hat dies der Verein «Bruwald Mobil», der sich für die Förderung der Mobilität mit alternativen Energieträgern in und um Braunwald einsetzt. Die Inbetriebnahme der ersten rollstuhlgängigen E-Kutsche der Deutschschweiz wird am Samstag, 15. Oktober, bei der Bergstation der Standseilbahn gefeiert. «Bruwald Mobil» lädt die Bevölkerung zur offiziellen Taufe ab 11 Uhr ein, die von einem kleinen Aperitif, verschiedenen Ansprachen und heimischen Alphornklängen umrahmt wird.

Die Hybrid-Antriebssteuerung der E-Kutsche unterstützt die Pferde, wodurch sich die Zugkraft und Ausdauer der Tiere erhöht. Mit der E-Kutsche im Rücken gestalten sich die Steigungen in Braunwald für die Pferde spürbar angenehmer. Die Einsatzmöglichkeiten der E-Kutsche sind vielfältig. Das Spektrum reicht von Taxifahrten und Lieferservice über Kommunalarbeiten (etwa Abfallsammlung und Grünflächenpflege) bis hin zu Firmen- und Vereinsanlässen.

Spenden können überwiesen werden auf das Konto von «Bruwald Mobil», Niederschlachtstrasse 6, 8784 Braunwald, IBAN: CH51 0077 3000 5493 6714 0

Fortsetzung von Seite 21

melsack keine PET-Flaschen geworfen werden. «PET ist ein anderer Verein, welchen wir nicht konkurrenzieren wollen», erklärt Michael Mahr, Geschäftsleiter der Hans Mahr AG.

Der gesammelte Plastikabfall geht nach Frauenfeld in eine Sortieranlage. Dort werden aus dem geschredderten Plastik wieder Plastikverpackungen gemacht», so Mahr.

**Verschmutzter Plastik, etwa von Fleischverpackungen, hat aber im Sammelsack der Mahr AG nichts zu suchen: «Sie werden nicht recycelt, weil es sich nicht lohnt, sie zu waschen.»**

MARKUS TONNER,  
GESCHÄFTSLEITER VON INNORECYCLING

Verschmutzter Plastik, etwa von Fleischverpackungen, hat aber im Sammelsack der Mahr AG nichts zu suchen: «Sie werden nicht recycelt, weil es sich nicht lohnt, sie zu waschen.» Mit diesem System werden laut Mahr fast 100 Prozent aus den Sammelsäcken wiederverwertet.

Laut Tonner ist das Geschäft momentan «noch alles andere als lukrativ»: Innerhalb der nächsten zwei Jahre wolle man aber schwarze Zahlen schreiben. Zudem ist die Abnehmersituation mit dem tiefen Ölpreis nicht ganz einfach. «Bis jetzt durften wir zufrieden sein. Es bleibt aber ein Thema, das uns beschäftigt», sagt Tonner.

### Das passiert mit dem gesammelten Plastik

Nach der Abgabe des Plastik-Sammelsackes wird dieser in eine Sortieranlage transportiert. «Unsere Säcke kommen ins österreichische Vorarlberg», sagt Markus Tonner, Geschäftsführer der Inno-recycling AG. Bis zu 70 Prozent des gesammelten Plastiks werden wiederverwertet zu Produkten für die Bauindustrie, wie Rohre oder Abdeckfolien. «Der nicht verwertbare Rest fließt in die Zementindustrie, wo er als Brennstoff dient.» Durch dieses neue Recyclingsystem spitzt sich der Kampf um den Plastik zu. «In der Schweiz wird zu wenig Abfall produziert, um alle unsere Kehrichtverbrennungsanlagen auszulasten», sagt Tonner. Pro Jahr werden 3,8 Millionen Kilogramm Kehricht verbrannt, 300 000 Kilogramm davon werden aus dem Ausland importiert. (RAR)



Voll mit allerlei Plastik: Luis Tappeiner, Leiter der «brings!»-Sammelstelle in Rapperswil-Jona, nimmt die gefüllten Sammelsäcke entgegen.



Zusätzlich zum Kehrichtsack: Der Plastik-Sammelsack (hier von Inno-recycling AG) hat bereits in vielen Haushalten Einzug gehalten.



Ein anderes System: In den Sammelsack, den die Hans Mahr AG in Benken entgegennimmt, gehören nur gewisse Kunststoffe rein.

**Schweiz am Sonntag**  
Ausgabe Südostschweiz  
Sonntagsausgabe der «Südostschweiz» (vormals «Südostschweiz am Sonntag»)  
Herausgeberin  
Somedia Publishing AG, Chur  
Verleger: Hanspeter Lebrument  
CEO: Andrea Masüger  
Redaktion  
Chefredaktorin: Martina Fehr  
Stv. Chefredaktor: Thomas Senn  
Redaktion Graubünden: Reto Furter (Leitung), Nadia Kohler (Leiterin Online), Denise Alig, Mathias Balzer (Kultur), Hansruedi Berger, Olivier Berger, Stefan Biscum (Stv. Leiter Region), Pieder Caminada, Gion Mattias Durband, Denise Erni, Valerio Gerstlauer (Kultur), Pierina Hassler, Fadrina Hofmann, Petra Luck, Dario Morandi, Béla Zier; Bildredaktion: Marco Hartmann (Leitung), Yanik Bürkli, Theo Gstöhl, Olivia Item; Red. Mitarbeiter: Rico Kehl (Grafik); Sport: René Weber (Leitung), Kristian Kapp, Johannes Kaufmann, Jürg Sigel; Redaktion Glarus: Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler (Dienstscheff), Lisa Leonardy (Dienstscheffin), Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast; Redaktion Gaster & See: Urs Zweifel (Leitung), Roland Lieberherr (Stellvertretung), Bernhard Camenisch (Sport), Milena Caderas, Daniel Graf, Kristina Ivancic, Markus Timo Rüegg, Urs Schneider, Sybille Speiser; Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser (Dienstscheff)  
Mantelredaktion  
AZ Zeitungen AG, Baden  
Chefredaktor: Patrik Müller  
Stv. Chefredaktor: Beat Schmid  
Bundeshaus: Othmar von Matt, Christof Moser; Nachrichten: Henry Habegger, Sarah Serafini, Yarnick Nock, Fabienne Riklin; Wirtschaft: Stefan Christen, Niklaus Vontobel, Benjamin Weimann; Gesellschaft: Sacha Ercolani; Sport: François Schmid-Bechtel, Marcel Kuchta, Martin Probst, Simon Steiner, Sebastian Wendel, Rainer Sommerhalder, Michael Wehrle, Etienne Vuillemin, Klaus Zaugg; Kultur: Stefan Künzli, Sabine Altorfer, Christian Berzins, Anna Kardos, Silvia Schaub, Raffael Schuppisser; Layout, Foto, Produktion: Brigitte Gschwend, Bernhard Vesco, Daniel Weissenbrunner, Chantal Speiser, Sarah Loffredo, Peter Fasler  
Verlag und Inserate  
Geschäftsführer: Thomas Kundert  
Verbreitete Auflage (Schweiz am Sonntag gesamt) 190 176 Ex., davon verkaufte Auflage 185 862 Ex. (WEMF/SW-beglaubigt, 2015)  
Reichweite  
345 000 Leser (MACH-Basic 2016-1)  
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen  
I.S.v. Art. 322 StGB  
Südostschweiz Radio AG, Südostschweiz TV AG, Somedia Partner AG  
Adressen  
E-Mail: Regionalredaktion: glarus@suedostschweiz.ch, gastersee@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch, meinegemeinde-gs@suedostschweiz.ch  
Kundenservice/Abo: Somedia, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
Verlag: Somedia, Sommerausrasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch  
Inserate Glarus: Somedia Promotion, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 055 645 38 88, E-Mail: glarus.inserate@somedia.ch  
Inserate Gaster & See: Somedia Promotion, Zürchersstrasse 45, 8730 Uznach, Tel. 055 285 91 04, E-Mail: uznach.inserate@somedia.ch  
Abopreise unter  
www.suedostschweiz.ch/aboservice  
Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Werbegesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt  
© Somedia  
WAN IFRA  
FSC  
Accredited FSC ACC-022 FSC Trademark © 1996 Forest Stewardship Council A.C.

## Ungezügelteres Leben

Sie ruft mich an. Unvermittelt. Meine beste Freundin. Wahre Wiederhörens-freude. Muntere Plauderei, wir schwatzen und scherzen. Plötzlich ihre Frage: «Häsch am nöschta Samschtig Zit?» Ich bejahe unvermittelt sowie vergnügt über das unverhofft in Aussicht gestellte Treffen. «I zügla nämli.» Mir versagt die Stimme. Es will mir keine spontane Ausrede einfallen. Warum denken immer alle an mich, wenns ums Umziehen geht? Die Stille auf meiner Seite der Leitung durchbrechend, sagt sie: «Han Dir doch verzellt, dass i zügla.» Ich antworte imitiert fröhlich: «Aber klar, bin dabi.»

Bei unserem letzten Treffen hatte sie in der Tat von ihren Umzugsplänen erzählt. Vom zeitintensiven Zeitungsdurchstöbern, vom andauernden Abgrasen der Online-Immobilienportale. Irre Preise für winzige Behausungen in der Stadt. Sie sagt, es werde alles angeboten, was irgendwie von vier Wänden getragen wird. Bei der einen Wohnung blätterte der weisslich vergilbte Verputz, bei der anderen war es die lärmende Auto-waschanlage direkt unter der guten Stube, die nächstfolgende entpuppte sich als dunkles Loch mit Heizung. Ihrer Traumwohnungsvorstellung entsagend, fand sie schliesslich ein realitätsnahes Objekt zum unverrückbaren Budget.

Sie fährt am vereinbarten Samstag den gemieteten Zügelwagen mit Hebebühne vor ihre bisherige Wohnung, direkt vor die nachbarschaftliche Einfahrt. Dies



### Selbstdiagnose Midlife-Crisis

eine Kolumne  
von Pesche Lebrument

wird im Laufe der Zügelaktion noch einige wüste Abschiedsverwünschungen der blockierten Nachbarschaft auslösen.

Mit dabei weitere helfende Hände in Gestalt eines gemeinsamen Freundes. Beim Betrachten des riesigen Stauraums zeigen wir uns überzeugt, dass wir den gesamten Umzug in einer einzigen Fahrt schaffen werden. Wir irren gemeinsam. Es wird sich herausstellen, dass keiner von uns mit übermässigem «Tetris»-Talent gesegnet ist.

Gewagte Einlademanöver. Dem Rückenbrecher beim Hochheben der massiven Tischplatte folgt der Achselverdrehler beim Transport des doppeltürigen Eichenholzschranks. Fuhrer um Fuhrer füllt sich der Zügelwagen. Bettrost, Lampenschirme, Bananenschachteln. Ungeplantes Durcheinander, zugestellte Ladefläche. Ich fahre die erste Fuhrer ins neue Heim. Das Mobiliar ist schutzlos den Fliehkräften ausgesetzt, was ich aufgrund des anhaltenden Rumpelns bemerke. Nach einer zwar verhältnismässig zärtlichen, aber nichtsdestotrotzen Berührung mit dem Gartenzaun kommt der Transporter zum Stehen.

Die Wohnung liegt im vierten Stock. Zu unser aller Glück wurde die Existenz eines Lifts in Aussicht gestellt. Es handelt sich allerdings um einen sehr kleinen Aufzug. Auf dem Messingschild eingraviert sind die Zeilen: Max. 4 Pers., 320 kg. Allem Anschein nach muss es sich um vier sehr schlanke Personen

handeln, die gleichzeitig in diesen Lift passen sollen. Pausenlos fährt Fuhrer um Fuhrer hoch.

Der Aufzug ist über zwei Stunden lang besetzt, was die neuen Nachbarn zwingt, die Treppe zu benutzen. Es scheint sich um eine kritische Nachbarschaft zu handeln, da sie uns im Vorbeilaufen mit einigem Gram beäugt. Die Nacht schleicht sich an, als sich die letzte Möbelwagenfahrt in Gang setzt. Es ist vollbracht. Alle Kisten und Schachteln türmen sich in ihrem neuen Heim.

Dunkelheit. Keine Lampen. Die Kerzen irgendwo im Gewühl. Hahnenwasser-trinken in der neuen Küche beim Schein der Handy-Leuchten. Die Arme schmerzen, die Achseln schweissen. Abschiedsgespräch. Meine beste Freundin ist kraftvoller Aufbruch trotz aller Umzugsstrapazen. Sie zeigt sich gespannt auf die neuen Einkaufs-, Kennenlern- und Begegnungsmöglichkeiten. Es ist ihr dritter Umzug innerhalb weniger Jahre. Sie fühlt sich immer dort zu Hause, wo sie gerade wohnt. Nach dem Aus-sortieren freut sich jetzt aufs Neuordnen, aufs Einräumen, auf den Neuanfang.

Ich freu mich auf mein Bett. Ich fahre heim. Kopfrechnen unterwegs: Ich lebe bereits seit 17 Jahren in derselben Wohnung, im gleichen Dorf, an Ort und Stelle. Gleich bin ich wieder zu Hause, zurück in meinem alten Leben. Dort, wo ich es mir vor beinahe zwei Jahrzehnten bequemst eingerichtet habe.